# Ueber die europäischen Arten der Gattung Eumerus

vom

Prof. Dr. H. Löw in Posen.

(Schluss.)

sp. 14. Eum. pulchellus, ♂ & ♀; aeneus, ruficornis, femoribus posticis satis incrassatis, subtus pube longa pallescente tectis; abdominis margine laterali in mare postice longissime pallide ciliato. Long. corp $2\frac{2}{12}$—$2\frac{11}{12}$ lin.

Vaterland: auf Rhodus im April, bei Furnas und Makri im Mai, auf Leros und Syra im Juni von mir gefangen; Zeller fand ihn im April und Mai bei Syrakus, im August bei Rom.

Eine in der ganzen Färbung ziemlich veränderliche Art, im männlichen Geschlechte leicht an der langen Bewimperung des umgeschlagenen Seitenrandes vom vierten Hinterleibsabschnitte zu erkennen. — Das Untergesicht des ♂ und die dreieckige ziemlich grosse Stirn mit silberweissem Schimmer und weisser Behaarung; Augen desselben mit kurzer aber ziemlich dichter Behaarung, oben in einer sehr kurzen Linie vollständig zusammenstossend, welche nur die halbe Länge des Stirndreieckes hat; das Scheiteldreieck des Männchens breit, vorn ziemlich stumpf, glänzend schwarzgrün, zuweilen schwarzblau, in der Vorderecke etwas weiss bestäubt, an jeder der oberen Augenecken mit einem besonders deutlichen Eindrucke; die Behaarung derselben in der Ocellengegend schwarz, dahinter und ganz vorn fahlgelblich; die Ocellen, von denen das vorderste etwas kleiner ist, stehen in einem ziemlich regelmässigen Dreiecke. Bei dem Weibchen sind die Augen auch deutlich, aber doch minder dicht als bei dem Männchen behaart; die Stirn desselben ist von beträchtlicher Breite, vorn glänzend schwarzgrün, seltner schwarzblau, vor der Ocellengegend matter, was von einer leichten Bestäubung herrührt, welche vorn am Augenrande deutlicher ist und auch vorn in den Gruben an der oberen Augenecke ein ziemlich deutliches Fleckchen bildet; eine bei manchen Exemplaren vorhandene feine Längslinie ist kein spezifisches Merkmal; die Ocellengegend hat stets eine dunklere Färbung, welche indess vorzugsweise von der Behaarung derselben herzurühren scheint, welche auf ihr schwarz, unmittelbar über den Fühlern schwärzlich, sonst aber fahlgelblich ist. Die Fühler sind nur von mittelmässiger Grösse, die beiden ersten Glieder gewöhnlich schwärzlich, das dritte Glied gerundet, gewöhnlich rostroth, seltner rothbraun, bei einzelnen Exemplaren schwarzbraun. Thorax metallisch grün oder schwarzgrün, seltner fast blaugrün oder etwas kupferig-roth schimmernd; die beiden

Striemen gewöhnlich deutlich. Behaarung auf Thorax und Schildchen sehr kurz, fahlgelblich. Hinterleib dunkel erzfarbig, fast kupfrig, seltener schwarzgrün; die 3 Paar weissen Mondchen sehr deutlich von nur mässig schiefer Lage. Die Behaarung des Hinterleibes ist auf dem Mittelstriche schwarz, auf den Mondchen, den Hinterleibsseiten und dem letzten Viertheile des vierten Abschnittes gelblich-weiss. Der Seitenrand des Hinterleibes bei dem ♂ ist auf dem Hinterende des dritten und auf dem ganzen vierten Ringe mit sehr langer nach unten umgebogener wimperartiger Behaarung besetzt, welche eine schmutzig weissliche Färbung hat und die männlichen Genitalien sehr verdeckt; doch lässt sich wahrnehmen, dass der vierte Bauchabschnitt einen ausserordentlich grossen und weiten parabolischen Ausschnitt hat, der nicht viel mehr als einen schmalen Vorderrand und einen breiteren Seitenrand übrig zu lassen scheint. Der fünfte Ring des männlichen Hinterleibes ist übrigens mit heller abstehender Behaarung bedeckt. Beine schwarz, die alleräusserste Spitze der Schenkel und die Wurzel der Schienen gelbroth; selten sind die Tarsen ganz schwarzbraun; bei den hellsten Exemplaren sind die äusserste Spitze aller Schienen und die ganzen Vorder- und Mittelfüsse rothgelb, wo dann wohl auch die Spitze des ersten, so wie das zweite und dritte Glied der hintersten Füsse eine gelbrothe Färbung zeigt; am häufigsten sind die beiden letzten Glieder der Vorder- und Mittelfüsse und die ganzen Hinterfüsse schwarzbraun. Die ziemlich stark verdickten Hinterschenkel haben auf der Unterseite verhältnissmässig lange und dichte weissliche Behaarung, an der Spitze des vorderen Randes nur eine ganz kurze, am hinteren Rande eine schon etwas vor der Mitte beginnende Reihe äusserst kurzer etwas stumpflicher Dörnchen. Schwinger hell. Flügel graulich-glasartig, die äusserste Wurzel etwas bräunlich-gelblich, das Randmal ziemlich hellbraun, die dritte Längsader kaum etwas geschwungen.

Anmerk. Das ♂ ist von allen ähnlichen Arten leicht an der eigenthümlichen Bewimperung des Hinterleibsrandes zu unterscheiden. Das Weibchen unterscheidet sich von Eum. lunulatus in der Regel leicht durch die rothen Fühler und die mehr erzfarbene oder kupfrige Färbung des Hinterleibes; doch finden sich einestheils von Eum. lunulatus Exemplare mit ungewöhnlich hellen und von Eum. pulchellus mit ungewöhnlich dunkeln Fühlern, auch ist bei letzteren die Färbung des Hinterleibes nicht immer so deutlich kupfrig, wo man sich dann an die breitere Stirn des letztern, die viel tieferen Eindrücke an der oberen Augenecke und die etwas schwächeren Dörnchen an der Unterseite der Hinterschenkel zu halten hat. — Das ♀ von Eum. amoenus hat viel weniger behaarte Augen, eine schmälere Stirn, auf Thorax und Schildchen noch viel kürzere Behaarung und

stets wenigstens auf der Mitte des Hinterleibes eine dunkelschwarzblaue Färbung.

sp. 15. Eum. amoenus ♂ & ♀; obscure-aeneus, abdomine atro-coerulescente, parum nitido, non nisi brevissime pubescente; antennis plerumque rufo-brunneis, rarius aut rufis, aut nigris; oculis maris linea brevi contiguis. — Long. corp. $2\frac{6}{12}$—$3\frac{6}{12}$ lin. —

Vaterland: Auf Rhodus im April und bei Patara im Mai von mir gefangen; von Zeller bei Messina im April, bei Syrakus im Mai, bei Messina im Juli, bei Rom im August gefangen.

Bei dem ♂ das Untergesicht und die etwas stumpf dreieckige Stirn mit reinweissem, fast silberweissem Schimmer und mit weisser Behaarung; Augen nur mit sehr kurzer und ziemlich zerstreuter Behaarung, oben in einer Linie vollständig zusammenstossend, welche wenig kürzer als das Stirndreieck ist; Scheiteldreieck nur von mittelmässiger Breite, vorn nicht sehr stumpf und etwas bestäubt, eben so findet sich an der oberen Augenecke ein bestäubtes Fleckchen vor dem Eindrucke; Behaarung in der Ocellengegend schwarz, dahinter fahlgelblich; das vordere Punktauge steht von den beiden hinteren etwas weiter ab, als diese voneinander. Bei dem ♀ ist das Untergesicht nur wenig weiss bestäubt, so dass die glänzend schwarzgrüne Grundfarbe deutlich durchschimmert; die glänzend schwarzgrüne Stirn ist fast so breit wie bei Eum. lunulatus, vorn am Augenrande mit deutlichem, weisslichem Saume und einem ziemlich undeutlichen bestäubten Fleckchen am Augenrande hinter der etwas dunkleren Ocellengegend; das vorderste Punktauge steht auch bei dem ♀ ein wenig weiter von den hinteren entfernt, als diese von einander. Die Augen sind zwar auch bei dem Weibchen deutlich behaart, doch noch kahler als bei dem Männchen. Thorax metallischgrün mit 2 deutlichen Striemen, zuweilen düster erzfarben, fast schwarz mit geringerem Glanze, wo dann auch die Striemen undeutlicher zu sein pflegen. Fühler gewöhnlich rothbraun, seltner roth oder fast schwarz, das dritte Glied ziemlich gross, gerundet, nicht abgestutzt. Die Farbe des Schildchens nähert sich gewöhnlich mehr dem Blauen. Die Behaarung auf Thorax und Schildchen ist lichtfahlgelblich oder fast weisslich und zeichnet sich durch ihre ausserordentliche Kürze aus. Hinterleib verhältnissmässig gestreckt, blauschwarz, auf der Mitte oft mehr purpurschwarz, an den Seiten und auf der zweiten Hälfte des vierten Ringes mehr erzschwarz. Die Behaarung des Hinterleibes ist überall nur sehr kurz, schwarz, an den Seiten und auf dem letzten Drittheile des vierten Ringes weisslich. Bei dem Männchen hat der umgeschlagene Seitenrand des Hinterleibes keine wimperartige Behaarung, das fünfte Segment ist glänzendschwarz oder grünschwarz mit

schwärzlicher Behaarung, welche Farbe häufig auch die Behaarung an der Seite des vierten Hinterleibsringes annimmt; der vierte Bauchring des Männchens hat am Hinterrande einen bogenförmigen Ausschnitt. Beine schwarz, die äusserste Spitze der Schenkel und die Wurzel der Schienen hell; bei den hellsten Exemplaren die Spitze der Schienen, so wie die 3 ersten Glieder der Vorder- und Mittelfüsse rothgelb, die Spitze des ersten nebst dem zweiten und dritten Gliede der Hinterfüsse bräunlichroth; bei den dunkelsten Exemplaren sind die Füsse ganz braunschwarz und auch die Schienen haben an der Spitze nichts Rothes. Hinterschenkel ziemlich verdickt; der Vorderrand ihrer Unterseite an seiner Spitze mit einer kurzen, der Hinterrand mit einer auf seiner Mitte beginnenden Reihe sehr kurzer aber ziemlich scharfer Dörnchen. Schwinger hell. Flügel graulich glasartig mit ziemlich dunkelbraunem Randmale und äusserst wenig geschwungener dritter Längsader.

Anmerk. Die dunkel blauschwarze Färbung des ziemlich gestreckten Hinterleibes und die überaus kurze Behaarung auf Thorax und Schildchen unterscheiden Eum. amoenus am besten von den Arten, mit welchen er etwa verwechselt werden könnte.

sp. 16. Eum. pusillus, ♂ & ♀; thorace aureo viridi, abdomine atro, tibiis posticis intus ante apicem distincte inpressis. — Long. corp. $2\frac{4}{12}$—$2\frac{9}{12}$ lin. —

Vaterland: Ostküste Kleinasiens, wo ich die Art im Mai, die griechischen Inseln, wo ich sie im Juni fing. Zeller fand ein fast ganz schwarz gefärbtes Männchen am 19. Mai bei Syrakus.

Fühler roth oder rothbraun, selten fast vollkommen schwarz, das dritte Glied gerundet, nicht abgestutzt. Untergesicht mit weisser Behaarung und wie das Stirndreieck des Männchens mit weissem Schimmer bedeckt. Augen mit kurzer und ziemlich sparsamer Behaarung, bei dem Männchen oben in einer kurzen Linie, welche ungefähr die Länge des Stirndreieckes hat, zusammenstossend. Scheiteldreieck ziemlich breit und vorn etwas stumpf, in der Scheitelgegend mit schwarzer, dahinter mit lichtfahlgelblicher oder fast weisslicher Behaarung; die Ocellen stehen in einem regelmässigen Dreiecke. Die breite, metallisch schwarzgrüne Stirn des Weibchens hat vorn am Augenrande eine weisslich bestäubte Einfassung, an der oberen Augenecke jederseits einen deutlichen Eindruck, aber kein bestäubtes Fleckchen. Thorax bei recht schönen Exemplaren goldgrün, häufig mehr kupfrig, zuweilen fast schwarz und matt, ohne deutliche Striemen. Schildchen von der Farbe des Thorax. Schildchen und Thorax mit ganz ausserordentlich kurzer fahlgelblicher Behaarung. Hinterleib tiefschwarz, der Seitenrand und der grösste Theil des vierten Ringes mehr

dunkelerzgrün; der fünfte Abschnitt des männlichen Hinterleibes glänzend schwarz mit abstehender kurzer schwarzer Behaarung; der Hinterrand des vierten Bauchsegmentes ist bei demselben zu einem ansehnlichen, abstehenden zweilappigen Anhange erweitert, welcher auf jedem Lappen ziemlich ansehnliche fahlgelbliche Behaarung hat. Die Beine bei den dunkelsten Exemplaren schwarz, die äusserste Spitze der Vorder- und Mittelschenkel und die Wurzel der Vorder- und Mittelschienen rothgelb, die 3 ersten Glieder der Vorder- und Mittelfüsse rothbraun gefärbt, bei den hellsten Exemplaren ist ein Theil der Hüften, die Spitze aller Schenkel in ziemlicher Ausdehnung, die ganzen Schienen mit Ausnahme eines schwarzbraunen Bändchens vor der Spitze und die 3 ersten Glieder aller Füsse rothgelb oder gelbroth gefärbt. Die Hinterschenkel ziemlich verdickt; der Vorderrand ihrer Unterseite mit einer gleich hinter ihrer Mitte, der Hinterrand mit einer schon vor der Mitte beginnenden Reihe kurzer stumpflicher Dörnchen. Die ziemlich gekrümmten und keulförmigen Schienen haben auf der Innenseite kurz vor der Spitze einen, diese Art sehr auszeichnenden Eindruck, welcher tiefer als bei dem sonst hinlänglich verschiedenen Eum. emarginatus ist und sich bei sonst keiner Art findet. Schwinger hell. Flügel glasartig kaum etwas graulich mit etwas gelblicher Wurzel, ganz blassem gelblichen Randmale und äusserst wenig geschwungener dritter Längsader.

sp. 17. Eum. lucidus ♂ & ♀; femoribus posticis perparum incrassatis, abdomine lunulis albis ter binis; oculis maris linea longa cohaerentibus. — Long. corp. 3—$3\frac{8}{12}$ lin. —

Vaterland: Rhodus, wo ich die Art im April fing.

Augen sehr kahl, bei dem Männchen oben in einer Linie vollständig zusammenstossend, welche $1\frac{1}{2}$ mal so lang ist als das verhältnissmässig spitze Stirndreieck. Untergesicht schmal, bei dem ♂ sammt dem Stirndreiecke mit dichtem, bei dem Weibchen mit weniger dichtem, fast silberweissem Schimmer, bei beiden Geschlechtern weisslich behaart. Das Scheiteldreieck des Männchens schmal, vorn sehr spitz, die Ocellen weit nach der Spitze hingerückt, nahe beieinander, in einem ziemlich regelmässigen Dreiecke; Behaarung des Stirndreieckes verhältnissmässig kurz, in der Ocellengegend schwarz, dahinter fahlgelblich. Stirn des Weibchens schmal, die Ocellen ungewöhnlich weit nach vorn gerückt, vorn mit breiter, weisschimmernder Einfassung, welche sich von der Ocellengegend schwächer über die ganze Breite derselben ausbreitet; unmittelbar hinter der Ocellengegend am Augenrande noch ein bestäubtes Fleckchen; an der hinteren Augenecke deutlich eingedrückt. Fühler bei allen meinen Exemplaren lebhaft gelbroth, am Oberrande oft mehr oder weniger schwarzbraun,

drittes Glied derselben ziemlich gross, gerundet, nicht abgestutzt. Thorax metallisch blaugrün mit 2 sehr deutlichen weissen Striemen; die Farbe des Schildchens gewöhnlich noch blaulicher. Behaarung auf Thorax und Schildchen ausserordentlich kurz, fahlgelblich oder fast weisslich, Hinterleib verhältnissmässig gestreckt, glänzend blauschwarz, an den Seiten der vorderen Ringe mehr kupfrig grün, an den Seiten des vierten zuweilen mehr metallischgrün. Die Mondchen sehr deutlich, etwas näher am Hinterrande als gewöhnlich, das erste Paar zeigt oft die gelbroth durchschimmerde Grundfarbe. Die Behaarung des Hinterleibes kurz, schwarz, auf den Mondchen, auf der Hinterecke der Ringe, am äussersten Seitenrande weisslich; auch stehen an der Seite des zweiten Ringes ziemlich viel längere helle Härchen. Der fünfte Abschnitt des männlichen Hinterleibes mit schwarzer Behaarung. Auf der Bauchseite liegen unmittelbar vor ihm 2 bräunlicher gewölbte gegen einanderstossende Lamellen; der Hinterrand des vierten Ausschnitts scheint seiner ganzen Breite nach doppelbuchtig ausgeschnitten zu sein, doch kann ich den Umriss des Ausschnittes nicht deutlich erkennen, da der Hinterrand dieses Ringes mit ziemlich langer, fast wimperartiger, brauner Behaarung besetzt ist. Beine schwarz, die Spitze aller Schenkel in ansehnlicher Ausdehnung, die ganzen Schienen gewöhnlich nur mit Ausnahme eines schwarzbraunen Ringes vor der Spitze und die ganzen Füsse rothgelblich; die 3 erster Glieder der Hinterfüsse zuweilen zum Theil schwarzbraun, die letzten Glieder derselben immer hell; die Hinterschenkel nur sehr wenig verdickt; die Reihen der Dörnchen nehmen sowohl am Vorder- als Hinterrande der Unterseite wenig mehr als das Spitzendrittheil ein; die einzelnen Dörnchen sind von verhältnissmässig ziemlich ansehnlicher Grösse und spitz. Die ganz kurze, weissliche Behaarung, welche sich wie bei einigen andern Arten an den Hinterschienen und Hinterfüssen findet, macht sich bei gegenwärtiger mehr bemerklich. Schwinger hell. Flügel glasartig mit ziemlich hellbraunem Randmale und kaum etwas geschwungener dritter Längsader. — Die Behaarung des Untergesichtes scheint bei dieser Art besonders leicht verloren zu gehen, da ich Exemplare mit ganz kahlem Untergesichte besitze.

sp. 18. Eum. argyropus ♂. Abdominis lunulis albis duabus in segmento tertio, pube tibiarum tarsorumque posticorum densissima, candidissima. Long. corp. $2\frac{10}{12}$ lin. —

Vaterland: Rhodus, wo ich das Männchen im April, die Gegend von Rom, wo Zeller ebenfalls ein Männchen am 24. August fing.

♂ Untergesicht schmal, wie das kleine Stirndreieck mit weissem Schimmer, ersteres mit weisser Behaarung; das Stirndreieck vorn glänzend schwarzblau mit fast schwärzlichen Här-

chen. Fühler gelbroth, das erste Glied und der Oberrand des dritten schwarz, letzteres ziemlich schmal mit vorgezogener Unterecke, so dass es sehr schief abgestutzt erscheint. Augen kurz und ziemlich sparsam behaart, oben in einer Linie, welche fast $1\frac{1}{2}$ mal so lang als das Stirndreieck ist, vollkommen zusammenstossend. Stirndreieck schwarzblau, vorn mehr stahlblau, schmal, vorn spitz, an der oberen Augenecke mit deutlichem Eindrucke, mit sparsamer, vorn schwarzer, hinten gelblichweisser Behaarung. Der Mittelstrich des Thorax metallischgrün, die Seiten und das Schildchen mehr schwarzgrün oder stahlblau. Behaarung auf Thorax und Schildchen weisslich, sehr kurz; die beiden Längsstriemen deutlich. Hinterleib glänzend stahlblau, an den Seiten der vorderen Ringe mehr kupfrig oder metallischgrün; nur der dritte Ring mit 2 zarten, weissen, wenig schief liegenden Mondchen. Behaarung des Hinterleibes durchaus schwarz, nur an den Seiten der vorderen Ringe hell. Vor dem fünften Abschnitte auf der Bauchseite 2 gewölbte, aneinanderstossende Lamellchen von weisser Farbe; der Hinterrand des vierten Bauchabschnittes seiner ganzen Breite nach ausgeschnitten und mit dunkler, zarter, wimperartiger Behaarung bedeckt. Beine von besonders schlankem Bau, schwarz; die äusserste Spitze der Schenkel und die Wurzel der Schienen rothgelb, an welcher Färbung auch die 3 ersten Glieder der Füsse mehr oder weniger theilnehmen. Hinterschenkel äusserst wenig verdickt, an der Unterseite beiderseits nur gegen die Spitze hin mit wenigen, sehr kleinen Dörnchen besetzt. Die wenig gekrümmten Hinterschienen und die 3 ersten Glieder der Hinterfüsse mit dichtem, schneeweissem, oder vielmehr fast silberweissem Filze bekleidet. Schwinger hell. Flügel glasartig mit ziemlich dunkelbraunem Randmale und fast ganz gerader dritter Längsader.

---

# Kritische Bemerkungen

## *zu Herrich-Schäffers systematischer Bearbeitung der europäischen Schmetterlinge*

von

Dr. **A. Speyer.** (Fortsetzung)

Die Tagfalter werden zunächst in zwei Familien getheilt, deren zweite die Gattung Hesperia allein begreift. Dagegen ist gewiss nichts einzuwenden. Die erste Familie nennt Verf. Papilionides, weil er nicht einsähe, „warum der von Linné für sämmtliche Tagfalter gebrauchte Name Papilio in seiner (hybriden) Familienendung nur für eine der kleinsten Gruppen derselben

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitung Stettin

Jahr/Year: 1848

Band/Volume: 9

Autor(en)/Author(s): Loew

Artikel/Article: Ueber die europäischen Arten der Gattung Eumerus (Schluss). 130-136